



Not macht erfinderisch

Not macht vieles, nur das nicht. Vielleicht macht sie Angst und Druck. Die Physik lehrt: In Flüssigkeiten und Gasen wirkt Druck in alle Richtungen.

Wenn ein Mensch unter Druck kommt, dann wird er versuchen diesen weiterzugeben. Der Chef nach unten an seine Mitarbeiter, der Mitarbeiter an seine Kollegen und der Gläubige nach oben an Gott, der nicht alles verhindert hat. Nach innen kann der Druck gehen und Depression verursachen und je nach Typ auch als Aggression wieder nach außen.

In jedem Sprichwort liegt auch ein Körnchen Wahrheit. Druck kann auch die Intensität des Nachdenkens fördern, was dich veranlassen kann, dich auf die Suche zu begeben. Noch ist damit keine Erfindung getätigt, aber eine kleine Türe für Neues geöffnet. Vielleicht sogar die Bereitschaft, alte Wege zu verlassen.

Siehst du das nicht zu pessimistisch, wirst du fragen?
Wir wollen doch alle gute, neue Lösungen und freuen uns über Licht.

Die Wahrheit ist, wir alle bleiben in unseren altvertrauten Verhaltensmustern und Abläufen. Die haben sich seit Jahren bewährt. Damit konnten wir unseren Lebensunterhalt erwirtschaften, Lebensqualität erhalten. Gewohnheit ist eine große Macht und die Physik sagt: Masse ist träge.

Da gibt es noch so ein Sprichwort:

Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.

Das klingt so, als ob es zwei Arten von Menschen geben würde. Die Wahrheit ist, wir bauen alle zuerst mal Mauern.



Das mit den Windmühlen ist ein langer, steiniger Weg voller Ungewissheiten.
Dazu braucht es eine Entscheidungen.
Wer will die wagen?

Der Wind weht. Dein Leben braucht grundlegende Veränderung.
Woher sollen dir Ideen kommen?
Durch Meditation aus der Tiefe deines Innern?
Aus dem Wissen von Google&Co ?
Oder wie ein anderes Sprichwort meint: Kommt Zeit kommt Rat. - ?

*Jak 1,5 Wenn es jemandem von euch an Weisheit mangelt zu entscheiden,
was in einer bestimmten Angelegenheit zu tun ist, soll er Gott darum bitten,
und Gott wird sie ihm geben.*
(M)

Lied: Weiß ich den Weg auch nicht,
 du weißt ihn wohl;

Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,
Und Du gebietest ihm, kommst nie zu spät.
Drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug;
Du weißt den Weg für mich, - das ist genug.

Genug?

Hab gerade eine junge Frau vor Augen, die oft das Wort: "Das ist genug!"
über ihrem Leben aussprach, ohne weitere Schritte testen zu wollen.
Mit der Zeit reduzierte sie die Worte auf ein einziges Wort: "egal!"
Es wurde immer mühsamer für andere, sie zu ermutigen. Selbst gute
praktische Hilfestellung kippte; denn letztlich hatte sie sich aufgegeben und lag
"begraben" unter diesem Hammerschlag "egal".
Es ging so weit, dass sie alles verlor, selbst Arbeit und Wohnung.

Wir haben Hoffnung, dennoch und trotzdem, auch für sie:
Er weiß den Weg, das ist genug. Gott kann ihr und mein "egal" aufbrechen für
neue Anfänge, kleine Schritte aus dem Nebel heraus.

Er, ihr und mein Vater, hat seinen Sohn beauftragt, sein "Genug", sein
"Vollbracht" am Kreuz dafür in die Waagschale zu legen.
Sein "Genug" reicht aus, sogar über diese Zeit hinaus!

Und zum Schluss: Du weißt den Weg für mich, das ist genug. Halleluja !
(N)